



Die XXIV. Predig.

Am ersten Sonntag nach Ostern.

T H E M A.

Post dies octo venit JESUS. Joan. 20. v. 26.

Über acht Tag kam JESUS.

Innhalt.

In dem JESUS durch die Empfangung des Hochwürdigen Sacraments in unsere Seel kommt / so lehrt der Verlauf dieser Predig / wie wir uns ersilich vor / zwaytens in / drittens nach der Ankunfft des Sacramentalischen HERRN JESU verhalten sollen.

360.



Wistgemeldte Wort seynd nach dem buchstablichen Verstand zu betrachten von der Ankunfft Christi / und dessen Erscheinung / damit er den unglaubigen Apostel Thomam bekehrte / dann darum ist er wiederum über acht Tag erschienen / damit Thomas nicht in seinem Unglauben verdammt würde. Nach dem geistlichen Verstand aber seynd diese Wort zu verstehen von der Ankunfft Christi in die menschliche Seel durch die heilige Communion / sintemalen der Sacramentalische JESUS in die Christliche Seel über acht Tag kommt

Vg

kommt

Die

Kommt / selbiger Gnad und Segen mitzuthellen. Wollen wir diese acht Tag geistlicher Weiß erklären/ so ist zu wissen:

Rom. 13.
v. 12.

361. Das der erste Tag sey die Erkantnuß der Sünden/ da der Mensch aus Klarheit der göttlichen Gnad seine Sünd erkennt/ und spricht: O mich Arzseeligen! der ich bishero in so viele und schwere Sünden gefallen bin; nach solcher Sünden-Erkantnuß kan der büßende Sünder mit dem heiligen Apostel Paulo sprechen: Die Nacht ist vergangen/ der Tag aber ist heran kommen/ nemlich die finstere Sünden-Nacht ist vergangen/ in welcher ich mit meinem verdunckelten Verstand nicht erkantte die Schwere meiner Sünden/ aber der Tag/ das ist/ die klare Erkantnuß meiner Sünden ist heran kommen.

Prov. 6.
v. 34

362. Der zweyte Tag ist die herßliche Reu und Leyd über die Sünd. Was hilfft es die schwere Sünden zu erkennen / wann sie nicht mißfallen? also muß man nach Erkantnuß der Sünden ein übernatürliche Reu darüber erwecken / und aus einem betrübten Herzen die reumüthige Zähren vergiessen/ gleich einem Kind/ welches in den Roth gefallen ist/ und darum weint / dieweil es sein Kleid besudelt hat / also muß du auch / O sündhaffter Mensch/ weinen/ weisen du dein neues Kleid der Unschuld / welches dir Christus / dein liebster Vatter / in der heiligen Tauff angelegt hat/ durch die tödtliche Sünd besudelt hast/ da du in den Roth der Hoffart/ des Geiß/ der Unkeuschheit/ oder anderer Sünden gefallen bist/ diewegen solst du weinen/ und dich selbst anklagen/ nach jenem Spruch des weisen Manns: Der Eyffer und Grimm des Manns wird am Tag der Rach nicht schonen; darn gleichwie ein eyffersichtiger Mann / der ein schönes Weib oder Tochter hat/ eyffert und sorgt / damit sie von niemand ander st berührt werde/ also muß du auch noch eyffersichtiger für deine Seel seyn/ damit sie nicht von der Sünd berührt werde/ der Grimm/ den du haben solst/ besteht darinn/ daß du dich selbst straffest/ und mit einer schmerzlichen Reu sagst: O mich Elenden/ wie gröblich hab ich meinen GOTT beleidiget!

363. Der dritte Tag ist die mündliche Beicht/ wordurch die Sünden aus der Kammer des Gewissens hinaus geworffen werden/ gleichwie eine Magd aus der Kammer ihres Herrn das Rehrschel zum Fenster hinaus wirfft/ der Besem/ womit die Gewissens-Kammer ausgekehrt wird/ ist die Gedächtnuß der Sünden / von diesem Tag der mündlichen Beicht betten und singen wir jetzt: Dis ist der Tag/ den der HERR gemacht hat/ laßt uns an demselbigem frohlocken und fröhlich seyn. Ein Tag wird die mündliche Beicht genant / wegen der Klarheit der göttlichen Gnad / ein Tag
des

des HERRN ist es / dieweil Christus die mündliche Beicht eingeseht hat / an diesem Tag der mündlichen Beicht frohlocket der Mensch / weil er von dem schweren Last der Sünden befreyet ist.

364. Der vierdte Tag ist die Besserung des Lebens / sintemalen / nachdem wir gebeicht haben / so müssen wir auch unser Leben ernstlich bessern / und unser Fleisch casteyen durchs Fasten / und andere Buß-Werck / damit wir also von den Sünden frey bleiben / und in einer ernsthaften Besserung des Lebens verharren / von diesem Tag spricht der Heil. Apostel Paulus :

Rom. 13.
V. 13.

365. Der fünffte Tag ist die Vergebung der ihm zugefügten Unbilden / also / daß der büßende Sünder spreche : O mein HERR und GOTT! mein Nechster hat mir zwar viel Übels gethan / aber noch viel mehr und gröber hab ich mich gegen dich versündigt / mehr Schmach und Unbild hab ich dir angethan / damit du dann an mir dich nicht rächest / so will ich mich auch an meinem Nechsten nicht rächen / sondern dir zu Lieb ihm alles verzeihen. Von diesem Tag spricht Christus ; So jemand im Tag wandelt / der stößt sich nicht / dann er siehet das Liecht dieser Welt / so aber jemand bey der Nacht wandelt / der stößt sich / dann das Liecht ist nicht in ihm ; es stößt sich nemlich der feindselige Mensch / so nicht verzeihen will / und fällt in die Höll / dieweil das Liecht Gottes / das ist / der Fried und die Freundschaft nicht in ihm ist.

Joan. 11.
V. 10.

366. Der sechste Tag ist die Wiedergebung des ungerechten frembden Guths. Hast du / mein Christ / ein schönes Haus / Acker / Wiesen / Garten / oder vermagst du etwas an Geld und anderen Gütern / vermerckst aber / daß darunter etwas Unrechts sey / das du deinem Nechsten abgestohlen / durch Betrug an dich gebracht / oder auch gefunden hast / so mußt du solches frembde Guth wiederum zurück geben / dann gebenedeyet ist derjenige Tag / an welchem man wieder giebt / was man mit Recht nicht behalten kan. Von diesem Tag meldet die Heil. Schrift : Wir seynd auf einen guten Tag kommen.

367. Der siebende Tag ist die Wieder-Erstattung des abgestohlenen ehrlichen Namens. Viele seynd / welche weder Geld noch Guth stehlen / und doch stehlen sie etwas / welches mehr ist / nemlich den ehrlichen guten Namen / gleichwie nun ein Dieb das Abgestohlene wieder zu geben schuldig ist / also / wer aus Bosheit seinem Nechsten den guten Namen abstiehlt / wann es schon wahr ist was er sagt / dieweil es aber noch verborgen war /

Pfal. 118.
v. 91.

so muß er seinem Nächsten die abgestohlene Ehr wiederum zustellen / sonst wird er nicht in das himmlische Paradyß können eingehen. Von diesem Tag spricht der Psalmist: **Nach deiner Ordnung bleibt der Tag;** es bleibt nemlich der Tag so lang / wann der Ehrabschneider in dieser Welt die abgestohlene Ehr nicht wieder giebt / weilen er kein Gelegenheit hat / und stirbt mit einer Reu / samt dem Vorsatz / dem Nächsten gnug zu thun / so kommt bisweilen die Seel des verstorbenen Ehrabschneiders wieder zurück in die Welt / und verricht noch dasjenige / was sie zuvor schuldig war zu thun / **Dann alles dient dir /** sagt ferner der Königliche Prophet / weilen nicht allein ein guter Christ / sondern auch ein ehrlicher guter Nam Christo dient.

Pfal. 83.
v. 11.

368. **Der achte Tag** ist die Empfangung der Heil. Communion; dann nachdem der Sünder seine Sünd erkennt / bereuet / beichtet / sein Leben bessert / die Unbilden verzeiht / das ungerechte Guth wieder giebt / die abgestohlene Ehr wiederum zustellt / und endlich andächtig communicirt / so wird mein angezogener Vor- Spruch wahr gemacht: **Über acht Tag kam JESUS.** Von diesem achten Tag der H. Communion spricht der König David: **Ein Tag in deinen Vorhöfen /** das ist / in den Kirchen / worin man communicirt / **ist besser über tausend.** Kommt nun JESUS in unsere Seel durch die Empfangung des Hochwürdigen Sacraments / so wollen wir heut lernen / wie wir uns

Erstlich vor /
Zweytens in / und
Drittens nach der Ankunfft des Sacramentalischen HErrn JESU
verhalten sollen.

Hat dieser gütigste HErr JESUS seine Aposteln getröst und gestärckt mit seiner heutigen Gegenwart / so wollen wir ihn auch demüthigst bitten / daß er mich in dem Reden / euch aber in der Christlichen Gedult und Aufmerksamheit stärke.

Erster Theil.

369. **W**ehrt uns der wahre Catholische Glaub / daß derselbige JESUS / welcher heut zu seinen Aposteln kommen ist / auch zu uns in der H. Communion komme / so müssen wir vor seiner Ankunfft in unsere Seel wohl bedencken / wer derjenige sey / so zu uns kommt / es ist nemlich Christus der wahre GOTT und Mensch; ein wahrer GOTT / so aus nichts etwas gemacht / Himmel und Erden erschaffen / sein Volk aus

aus schwerer Dienstbarkeit durch das Rothe Meer und den Fluß Jordan in das gelobte und versprochene Land geführt / alle Feind vor ihnen zu Schanden gemacht und vertilgt hat. Es ist jener Widder / der für den Isaac hat wollen geschlacht / und geopfert werden. Jener feurige / von Moysse gesehener Dorn-Busch / der brannte und doch nicht verbrannte; jene Cistern bey der Pforten zu Bethlehem / nach welcher David so sehr gedurstet hat; es ist derjenige / der die Tauben und Gehör-losen hat hörend gemacht / die Stumme redend / die Blinde sehend / die Krumme grad / die Todte lebendig; es ist derjenige / von welchem der Prophet Isaias sagt / daß er werde genennt werden / Wunderbarlich / ein Rathgeber / **GOTT** / Starck / ein Vatter der künftigen Welt / ein Fürst des Friedens / Wunderbarlich / spricht der Heil. Bernardus, ist er in der Geburth / ein Rathgeber in Predigen / **GOTT** in Würkungen / Starck in dem Leyden / ein Vatter künftiger Zeiten in der Auferstehung / ein Fürst des Friedens in ewiger Seeligkeit. Ein König ist er über alle König / ein **HERR** über alle Herrschende / ein Richter der Lebendigen und Todten / mit einem Wort / **GOTT** und Mensch.

370. Vor der Anfunft eines so grossen **HERRN** / sollen wir unsere Zuflucht nehmen zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und aus innerstem Herzen flehendlich bitten / damit selbige sich würdige / uns mitzuthellen die nöthige Gnad einen so mächtigen **HERRN** würdiglich zu empfangen; wir sollen uns verfügen / durch das heilige Gebett / zu der unbefleckten Jungfrau und Mutter **GOTTES** **MARIA**, und bey ihr bittlich anhalten / durch jene Andacht und Süffigkeit / welche sie empfunden hat / da sie den Sohn **GOTTES** empfangen / gebohren / auf ihrem Schooß behalten / und an ihr mütterliches Herz getruckt hat; durch diese ihre süsse Gottseeligkeit sollen wir bitten / damit sie uns von **GOTT** nur etliche Füncklein der wahren Andacht erhalte / um ihren liebsten Sohn in unsere Seelen gebührend aufzunehmen. Kommt nun die Stund der **H. Communion** herbey / daß wir communiciren wollen / so müssen wir wohl betrachten / wie herzlich uns der eingebohrne Sohn **GOTTES** geliebt habe / der uns zu Lieb Fleisch und Blut angenommen / selbige in den Tod übergeben habe / der auch hiermit noch nicht zufrieden gewesen ist / sondern sein wahres Fleisch und Blut uns zur Speiß und Trancck hinterlassen hat / damit wir mit demjenigen ernährt würden / womit wir seynd erlöst worden / und dasjenige unserer Seel als eine geistliche Nahrung diene / was vor diesem gewesen ist der Werth unserer Erlösung / vor allem aber sollen wir uns vor der Anfunft Christi des **HERRN** in uns vermittels der Heil. Communion mit der tieffsten Demuth versehen.

371. Diese Demuth erforderte vor alten Zeiten der alte Origenes, dann da er die Geschichte von jenem Hauptmann / welcher aus Demuth sprach: **HERR** / ich bin nicht würdig / erklärte / sprach er unter andern also: Wann du / andächtiger Communicant / jene heilige Speiß empfängst / wann du genießest das Brodt des Lebens / wann du issest und trinckst das Fleisch und Blut des **HERRN** / alsdann gehet der **HERR** unter dein Tach ein; so demüthige du dich dann / folge nach dem Hauptmann und sprich: **HERR** / ich bin nicht würdig; und warum soll sich nicht der Mensch demüthigen / zu dem der Sacramentalische **IESUS** kommt? Jene Heil. Elisabeth / voll des Heiligen Geists / da sie sahe die allerseeligste Jungfrau **MARIAM** zu ihr kommen / und merckte / wie selbige mit dem Sohn **Gottes** gesegnet war / schrye vor Verwunderung auf: **Woher kommt mir das / daß die Mutter meines **HERRN** zu mir kommt?** und der **H. Joannes** der Tauffer / ein Sohn der **H. Elisabeth** / da er sahe / wie der Sohn **Gottes** zu ihm kam / getaufft zu werden / ist erschrocken / und hat gesprochen: **Ich soll billig von dir getaufft werden / und du kommst zu mir;** und damit ich nichts mehr von den Menschen rede / so verbergen ja die Seraphin selbstn ihre Angesichter / und stehen mit grosser Demuth vor dem Thron **Gottes**. Der **H. Chrylostomus** scheuet sich nicht zu sagen / daß die **H. Engel** den Altar umgeben / und mit geneigten Häuptern in grosser Ehrerbietbarkeit da stehen / gleich den Soldaten / die ihren König umgeben. Wann nun die **H. Engel** sich demüthigen / und jener Englische Mann / von welchem Christus der **HER** sagt / daß unter denen / die von den Weibern gebohren seynd / keiner aufgestanden / der grösser sey / als er / erschrockt worden / da er den **HERRN** sahe zu ihm kommen / was sollen dann wir arme Sünder thun?

Luc. 1.
v. 43.

Matth. 3.
v. 14.

372. Damit aber solche Demuth in uns sich befinde / so wirds nützlich seyn / daß wir uns gegen denjenigen / den wir empfangen wollen / halten / und bedecken / was für ein grosser Unterschied zwischen ihm und uns sey / er ist **GOTT** / und wir seynd Menschen / er ist ewig / und wir seynd zeitlich / vor kurzer Zeit seynd wir nicht gewesen / und nach einer kurzen Zeit werden wir nicht mehr hier seyn / er ist allmächtig / und wir seynd schwach / er ist der Schöpffer / und wir seynd die Geschöpf / er ist der Richter / und wir seynd schuldige Sünder / er ist derjenige / in dessen Vergleichung auch die Himmel nicht rein seynd / wir aber seynd in Sünden empfangen und gebohren; wer dieses wohl bedenckt / der wird sich freylich demüthigen / und vor der Heil. Communion sprechen: **Woher kommt mir das / daß mein **HERR** zu mir kommt?** O du Schöpffer aller Creaturen / woher kommt mir

mir die Gnad / daß der HERR der Englen zu mir schlechten Erdwürmlein kommt? O HERR / ich bin nicht würdig / daß du eingehest unter mein Dach! Die Heilige Väter wünschen auch / daß mit solcher Demuth vereinigt werde ein würcklich- und empfindliche Andacht / herliche Süßigkeit und innerlicher Trost. Solche Süßigkeit hat empfunden die H. Monica / welche gleich nach der Communion in GOET verzuickt ward / und schrye: Lasset uns in den Himmel fliegen / lasset uns in den Himmel fliegen.

373. Unterdessen / ob schon du / mein Communicant / bisweilen ein solchen süßen und trostreichen Geschmack in der Communion nicht empfindest / mußt du doch deswegen nicht kleinmüthig werden / noch dein gottfeelige Übungen unterlassen / sintemalen GOET dem HERRN unterweilen gefällt / dem Menschen diese Milch der empfindlichen Andacht zu entziehen / damit er selbigen auf solche Weiß mehr prüffe / und in der Demuth erhalte. Nichts destoweniger müssen wir uns selbst für verdächtig halten / da wir merken / daß wir bey der H. Communion so trucken und ohne eingige empfindliche Andacht seynd / wir sollen fürchten / daß wir etwann selbst daran Schuld seynd / wegen des Abgangs der vorhergehenden Vorbereitung; wer dann zu dem HERRN in dem Höchsten Gath mit einer würcklich- und empfindlichen Herzens-Süßigkeit gehen will / der soll geistlicher Weiß thun / was Moyses leiblicher Weiß gethan hat. Da dieser zu GOET dem HERRN gieng / welcher in dem brennenden Dorn-Busch ihm ershiene / mußte er die Schuh zuvor ausziehen / dann der HERR befahl und sprach zu ihm: **Löse deine Schuh auf von deinen Füßen / dann das Ort / darauf du stehest / ist ein heiliger Platz**; wiederum / da Moyses auf den Berg Sinai stiege / mit der höchsten Majestät zu reden / und das Gefäß zu empfangen / hatte ihm der HERR befohlen / daß er allein hinauf stiege / und weder einiger Mensch noch Thier um ihn wäre. Als dieses Moyses gethan hatte / hat eine Wolck den Berg bedeckt / welche ihm die Anschauung und Gedancken aller Sachen / die GOET nicht seynd / benommen hat. Wohlan / mein lieber Christ / willst du zu dem HERRN gehen / welcher im Hochwürdigen Sacrament zu dir kommt / so wirffe die Schuh hinweg / das ist / lege ab / was zeitlich / sterblich / und vergänglich ist / hernach gehe hinem in die Wolcken / welche dir hinweg nehmen die Anschauung und Gedancken aller Sachen / die GOET nicht seynd / gehe zur Heil. Communion mit einem so einsamen Herzen / welches frey sey von allem / was weltlich ist; gehe hinzu mit einem so aufmerckamen Herzen / mit einem GOET dem HERRN also ergebenem Herzen / als wann nichts über / unter / und neben dir wär / als du allein und der HERR / dessen allerheiligsten Leib du würcklich verlangst zu empfangen.

Exod. 3.
v. 5.

Streyte

Zweyter Theil.

374. **W**ie sollen wir uns aber in der Ankunfft des Sacramentalischen **HERRN JESU** verhalten? Dieses sagen uns die Heilige Väter / welche von dem Communicanten erfordern ein inbrünstiges Verlangen und hitzige Willfährigkeit unser eigenes Blut zu vergiessen demjenigen zu Lieb / der sich würdiget mit seinem Fleisch und Blut uns zu erquickern / solches verlangt von uns / obschon mit duncklen Worten /

Prov. 23.
v. 1. der weise Mann: Wann du sitzt mit einem Fürsten zu essen / so gib fleißig Acht darauf / was für dir aufgesetzt ist. Diesen Text ziehet der H. Augustinus an / und erklärt ihn also / dieser Tisch des Fürsten ist jener Tisch / daher genommen wird der Leib und das Blut desjenigen / welcher für uns sein Seel aufgesetzt hat. Wann du dann / mein andächtiger Christ / sitzt an diesem Tisch / wann du demüthig communicirest / so mercke fleißig darauf / was für ein Gericht dir aufgetragen werde / betrachte die Gnad / Freygebigkeit / und Güte eines so mächtigen **HERRN** / und wisse / daß du auch dergleichen Ding zubereiten sollst / nemlich mit einem solchen Eyffer / Verlangen und willfährigen Gemüth sollst du zur H. Communion gehen / daß du bereit sehest / auch dein Fleisch aufzuopfern / und dein Blut zu vergiessen demjenigen zu Lieb / der zuvor dir sein Heil. Fleisch / und sein kostbarstes Blut dargiebt. Dieses ist / was zur Zeit der Martyrer der H. Cyprianus auch selbst ein fürtrefflicher Martyrer den Christglaubigen zugesprochen hat: Ihr sollt betrachten / daß ihr den Kelch des Bluts Christi trinckt / damit ihr auch selbst für Christo das Blut vergiessen könnt. Sehen wir in den Händen des Priesters die consecrirte heilige Hostien / so sollen wir allen Anmüchungen unsers Herzens aufbieten / und den gegenwärtigen allerheiligsten Leib Christi mit demüthigster Anbettung also begrüßen: Sey gegrüßt du wahrer Leib / geböhren aus MARIA, am Creutz für mich aufgeopfert / von dem Blut und Wasser geflossen bist du mein Heyland **JESU** / mir zu Lieb gecreuziget worden / so will ich auch dir zu Lieb mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten creuzigen / hab ich die Gnad nicht / und geht mir ab die Gelegenheit mein Blut für dich zu vergiessen / der du so überflüßig dein heiliges Blut für mich vergossen hast / so will ich aufs wenigst dir zu Lieb die reumüthige Buß- und Liebs- Zähren vergiessen / und selbige zur Abwaschung meiner Sünden mit deinen so theuren Bluts- Tropffen vereinigen; reichet uns der Priester die heilige Hostien / so wollen wir selbige mit solcher Ehrerbietigkeit aus seiner Hand empfangen / als wann wir mit dem Joseph / den vom Creutz abgenommenen Leichnam des **HERRN** /

HERRN/ mit unsern Armen umfassen thäten / ja wir sollen das allerheiligste Sacrament nicht anderst empfangen / als wann wir aus der eröffneten Seiten Christi jenen edelsten Saft seines Rosenfarbenen Bluts heraus saugten / und gleichwie ein saugendes Kind / wann es durstet / mit grosser Begierd seinen Mund an die mütterliche Brust legt / also begierig sollen wir auch das höchste Guth empfangen.

375. Hier muß ich auch noch etwas Weniges den Jüngern und Unverständigern andeuten / was sie zu thun haben / wann sie communiciren wollen / damit es nicht scheine / als hab ich was ausgelassen. Nachdem diese reumüthig und vollkommentlich gebeichtet / auch das übrige gethan haben / was zur würdigen Genießung des Hochwürdigen Sacraments nöthig ist / sollen sie auch das äusserliche wohl in Obacht nehmen / ich will nicht sagen / daß sie ehrbar gekleidet zum Altar kommen sollen / wann sie das Vermögen haben / dann diß ist das Geringste / nicht melden will ich / wie sie auch dem Leib nach gewaschen und rein hinzu treten sollen / sondern diß allein will ich erinnert haben / daß sie nicht aus einer puren Gewohnheit / sondern andächtigen Begierd und gottseligen Nachdencken die heilige Communion empfangen sollen / auf ihre Knie sollen sie demüthig niederfallen / und mit zusammen gelegten Händen / niedergeschlagenen Augen / ehrerbietig ihren Mund eröffnen / die Zung nicht zu sehr zurück halten / noch zu weit heraus strecken / sondern mit der größten Behutsamkeit / und möglichster Andacht den heiligsten Leib Christi zu sich nehmen.

Dritter Theil.

376. **A**uf was Weiß aber wir uns verhalten sollen nach der Ankunfft Christi des HERRN / da wir ihn schon würcklich in unser Herz aufgenommen haben / hiervon wäre viel zu sagen / ich berühre nur das nothwendigste : So viel wir können / sollen wir uns nach der heiligen Communion ein Zeitlang von dem Speyen enthalten / nicht gleich wiederum zu andern Speisen hinzu lauffen / sondern ein Zeitlang warten / und nicht also bald diese himmalische Speiß mit andern gemeinen und schlechten Speisen vermischen / es sey dann / daß einen die Schwachheit nöthige / etwas / vielmehr an statt einer Arzenei als leiblichen Nahrung zu sich zu nehmen ; endlich sollen wir uns alle lassen gesagt seyn / wir mögen groß oder klein / gelehrt oder ungelehrt / geistlich oder welt-

weltlich seyn / daß wir nach der heiligen Communion nachfolgen denen Heiligen Aposteln / welche unter allen die erste dieses heilige Sacrament aus der Hand des **H E R R N** empfangen haben. Was haben dann diese gethan? Leset das Heilige Evangelium / und es wirds euch sagen / nachdem diese den Heiligen Leib Christi / als ein lebendigmachende Speiß genommen hatten / haben sie Christum den **H E R R N** angehört / wie er ihnen predigte / das Geheimnuß der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit eröffnete / die Ankunfft **G O T T E S** des Heiligen Geists vorsagte / das neue Gebott der Lieb ihnen gabe / sie baten den **H E R R N** / damit er sich würdigte ihnen den himmlischen Vatter zu zeigen; **H E R R** / sprach einer aus ihnen / zeig uns den Vatter / so seynd wir vergnügt. Sie begleiteten Christum bis in den Garten / darinn haben sie so viel gethan / als ihre menschliche Schwachheit zuließe / **W**o habens auch unsere gottselige Vor-Eltern gemacht / und wunderbarliche Würckungen dieses Heiligen Sacraments gespüret. In dem Guten wuchsen sie auf / in dem Geist waren sie gestärckt / in der Seel erfreuet / und lieffen diese Prophetische Wort von sich hören: **Mein Herz und mein Fleisch frohlocket in dem lebendigen GOTT.** Auf solche Weiß haben unsere Christliche Vorfahren die Krafft dieses Heiligen Sacraments empfunden / ehe sie auch selbiges mit dem Mund empfiengen / da sie es auch nur in Hoffnung / und mit einem herzhlichen Verlangen empfiengen / und nachdem sie es auch mit dem Mund empfangen hatten; dann gleichwie die Sonn die Welt erleuchtet / nicht allein da sie aufgeht / sondern auch ein Stund zuvor / ehe sie aufgeht / und ein Zeitlang nach ihrem Untergang / also erleuchtete ihre Seelen dieses Allerheiligste Sacrament / nicht nur vor / sondern auch nach der Nießung.

377. Daß aber die heutige Communicanten die Süßigkeit dieser göttlichen Speiß nicht verkosten / geschiehet entweder darum / dieweil ihnen die schuldige Vorbereitung mangelt / oder weil noch in ihren Seelen heimliche Mängel / und böse Anmüthungen stecken / dergleichen seynd die gar zu grosse Eigenlieb ihrer selbst / der böse Will / die gar zu zarte Unterhaltung des Leibs / diese und andere Ding seynd wie die schädliche Feuchtigkeiten / welche verhindern / daß diese himmlische Arkeny nicht kan ihre Krafft und Würckung zeigen; zudem / daß uns heutiges Tags das Hochheiligste Sacrament des Altars so wenig Frucht bringt / geschiehet meistens Theils deswegen / dieweil
 wir

wir uns nach empfangener Heiligen Communion nicht verhalten / wie wir solten / sintemalen viel aus uns / so bald sie von dem Altar hinweg und aus der Kirchen hinaus gangen seynd / sich gleich wiederum der Eitelkeit / dem Schwelgen / Lachen / den weltlichen Dingen und anderen Leichtfertigkeiten ergeben. Diese Ding seynd ein Ursach / daß all unsere Andacht so bald wiederum erkalte / ja bisweilen gänglich ausflüsse / gleichwie durch einen irdenen nicht wohl gebrannten Hafen nach und nach das eingegossene Wasser ausfließt / bis nichts mehr darinn bleibt. Wollen wir dann / Christliche Seelen / die Frucht des Allerheiligsten Sacraments empfinden / so lasset uns darzu mit möglichstem Fleiß bereiten / und zu **J E S U** in dem Hochwürdigsten Guth also sprechen: Komme / **O H E R R** / in das Zimmer unseres Herzens / so viel wir gekönnnt haben / ist dasselbige dir zubereitet worden / alles / was dir / **O liebster Bräutigam** / mißfällt / haben wir ausgeschloffen / wollen auch nichts mehr hinein nehmen als was dir lieb ist / dann wir wissen wohl / daß du ein eyfferichtiger Liebhaber der menschlichen Seelen seyest / du wilst allein unser Herz besitzen / und kanst niemand neben dir leyden. Komme / **O J E S U** / unser Herz solt nur für dich seyn / Komm / und nimm uns also ein / damit wir dich stets behalten / und nimmermehr von dir mögen abgesondert werden.

Amen.

